

MAGAZIN AUSGABE 1/2022

MarienStift



WIR. VOR ORT.
*Für unsere
Mitmenschen!*

Geburtshilfe
**Neue Leiterin
Melanie Hennig**

Mikropigmentierung
**Hilfe nach
Brustkrebs**



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

das Auf und Ab der Corona-Wellen bestimmt nach wie vor unseren Alltag. Das hat sich leider auch im nunmehr dritten Jahr der Covid-Pandemie nicht geändert. Aber, und das ist das Gute: langsam, aber sicher kann man auf Besserung hoffen. Nicht nur wegen des nahenden Frühlings, besserer Impfquoten und (vermeintlich) schwächer werdender Varianten. Auch, weil wir gelernt haben, mit der Situation umzugehen. Das hat jeden Einzelnen unserer Belegschaft viel Zeit und viel Kraft gekostet, aber es hat sich gelohnt. Wir sind nun an einem Punkt, an dem wir uns endlich wieder ausschließlich auf das Wesentliche konzentrieren können: auf unsere Patienten, auf die Versorgung und Heilung ihrer Grunderkrankungen. Diese Rückkehr zur Normalität ist nicht nur für Sie, liebe Patientinnen und Patienten, sondern auch für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein lang ersehnter Schritt.

Umso mehr freue ich mich, dass wir eine wichtige Personalbaustelle in unserem Haus schließen konnten. Mit Prof. Dr. Stefanie Wolff heißen wir eine Medizinerin mit herausragendem Ruf in unserem Haus willkommen, die weit über die Grenzen Magdeburgs hinaus bekannt und geschätzt ist. Sie hat die Leitung unserer Chirurgie übernommen. Mit ihr gemeinsam wollen wir weiter an der Zukunft unseres Hauses bauen.

JOHANNES BRUMM,
Geschäftsführer Krankenhaus St. Marienstift Magdeburg GmbH

INHALT

MITMENSCHEN

Prof. Dr. Stefanie Wolff, Chefarztin der Klinik für Chirurgie 3

TITELTHEMA

Melanie Hennig ist die neue Leiterin der Geburtshilfe 4

PATIENTENSICHT

Karin K. ist dankbar für Unterstützung und Fürsorge 6

VOR ORT

MVZ Marienstift Burg gegründet 7

WISSEN

Behandlung bei Schulterproblemen 8

EINBLICK

Farbpigmente für ein neues Lebensgefühl 10

PARTNER

Steffen Gindler ist während seiner Ausbildung als Pflegehelfer im Bischof-Weskamm-Haus tätig 12

MVZ MARIENSTIFT

Hausärztin Dr. Katharina Motschmann 13

PANORAMA & RÄTSEL

Quittengelee als Dankeschön zum Jahresanfang 14

IM VERBUND

Willkommen in Magdeburg! 15

UNSERE KLINIKEN | IMPRESSUM

16

IM GESPRÄCH: PROF. DR. STEFANIE WOLFF

Neue Chefärztin der Klinik für Chirurgie

Die Fachärztin für Gefäß-, Viszeral- und Allgemeine Chirurgie hat zum 1. Januar 2022 die Nachfolge von Dr. med Stephan Dalicho als Chefärztin der Klinik für Chirurgie im Krankenhaus St. Marienstift angetreten.

Einen Großteil ihres Berufslebens hat die gebürtige Magdeburgerin am Universitätsklinikum Magdeburg verbracht. Deswegen war es auch keine leichte Entscheidung, das gewohnte Umfeld zu verlassen. Dennoch fiel sie schnell. Zu gut war das Bauchgefühl bereits nach den ersten Gesprächen mit der Leitung des St. Marienstift und zu groß der Reiz, etwas Neues kennenzulernen. Ein neues Haus, ein neues Team, neue Patienten und neue Herausforderungen. Und bereits die ersten Tage bestätigen sie in ihrer Entscheidung. „Hier herrscht eine tolle Atmosphäre, sehr familiär. Ich wurde von allen herzlich aufgenommen. Das fühlt sich richtig gut an.“

Prof. Stefanie Wolff hat mit ihrem neuen Team noch einiges vor. Einerseits gilt es, das Bestehende zu bewahren. Die Qualität der chirurgischen Versorgung, die Fachkompetenz und die hohe Patientenzufriedenheit. Andererseits möchte sie die Klinik für Chirurgie auch fachlich weiterentwickeln.

Ein Augenmerk der 55-Jährigen wird dabei auf das Gebiet der Adipositaschirurgie gerichtet sein. Dabei handelt es sich um chirurgische Maßnahmen zur Unterstützung der Behandlung von krankhaftem

Übergewicht. In fortgeschrittenen Stadien der Erkrankung stoßen rein konservative Behandlungen häufig an ihre Grenzen. Hier können chirurgische Eingriffe eine gute Ergänzung sein und die Erfolgswahrscheinlichkeit der Gesamttherapie deutlich erhöhen. Bereits seit vielen Jahren hat sie sich diesem Fachgebiet verschrieben – ist national und international anerkannte Expertin und in zahlreichen Fachgremien vertreten. Mit ihrer Fachkompetenz will Prof. Wolff dazu beitragen, diese spezielle Disziplin am Krankenhaus St. Marienstift zu etablieren und für betroffene Patientinnen und Patienten eine wichtige Anlaufstelle zu schaffen.

Ein weiteres großes Anliegen ist der Chefärztin die Zusammenarbeit mit ihren Kollegen. Innerhalb der chirurgischen Klinik, aber

auch mit den weiteren Fachbereichen des Hauses. „Für uns steht der Behandlungserfolg im Mittelpunkt. Um diesen zu erreichen, brauchen wir verschiedene fachliche Blickwinkel und müssen diese bestmöglich mit den individuellen Stärken jedes Einzelnen verzahnen.“ Ein Credo, das die Chirurgin auch im Privatleben leitet. Sei es beim gemeinsamen Gärtnern mit ihrem Mann oder früher im Basketballteam und im Reitverein.



Prof. Dr. Stefanie Wolff mit dem Ärztlichen Direktor Dr. Michael Ludwig und dem Geschäftsführer Johannes Brumm (r.). Sie sagt: „Wir brauchen das Zusammenspiel und die Zusammenarbeit über die Fachgrenzen hinaus. Nur so können wir die bestmögliche Therapie für jeden unserer Patienten entwickeln.“

GEBURTSHILFE

Neue Leitung der Geburtshilfe

999 Kinder haben 2021 im St. Marienstift das Licht der Welt erblickt. Melanie Hennig, die neue Leiterin der Abteilung Geburtshilfe will gemeinsam mit ihrem Team dafür sorgen, dass auch im Jahr 2022 möglichst vielen neuen Erdenbürgern ein guter Start ins Leben glückt.

Die Abteilung Geburtshilfe brauchte eine neue Leitung. Schnell fiel die Wahl auf Melanie Hennig. Und diese hätte kaum naheliegender sein können: bereits seit 2003 im St. Marienstift, mit ganzem Herzblut und voller Überzeugung Hebamme, offen, engagiert, bei Ärzten, Schwestern und Hebammen gleichermaßen beliebt und respektiert. Kurz: die perfekte Kandidatin.

Aber sie stellte Bedingungen. Genauer: eine Bedingung: „Ich wollte weiter im Kreißsaal arbeiten.“ Denn Leitung, das heißt vor allem erst einmal Verwaltung. Dienste müssen eingeteilt und die Pläne erstellt werden, Vertretungen müssen organisiert sein, man ist ständiger Ansprechpartner für Ärzte, Schwestern und Hebammen, aber natürlich auch für die Eltern. Es muss eben die gesamte Abteilung am Laufen gehalten werden. Und das 24 Stunden am Tag, an sieben Tagen in der Woche, 365 Tage im Jahr.



Hebamme Melanie Hennig, die neue Leiterin der Geburtshilfe mit einem ihrer Schützlinge.

Die Abteilung Geburtshilfe mit ihren zwei Fachbereichen umfasst mittlerweile 45 Angestellte. Davon 25 im Kreißsaal und 20 auf der Wochenstation. Keine Kleinigkeit also. Und dennoch war es der gebürtigen Magdeburgerin wichtig, weiterhin auch im Kreißsaal zu arbeiten. Und das nicht nur, weil sie ihren Beruf liebt. Sondern auch, um dranzubleiben. Um zu wissen, was tagtäglich los ist. Was die Kolleginnen umtreibt. Welche neuen Entwicklungen es gibt. „Ich wollte auf keinen Fall eine Chefin sein, die mit der täglichen Arbeit nichts mehr zu tun hat. Die ihre Entscheidungen nur noch vom Schreibtisch aus trifft“, erzählt uns die gelernte Hebamme. Mit diesen Argumenten konnte sie auch ihre Chefs überzeugen. „Vier bis fünf Kreißsaal-Dienste im Monat sind noch drin. Für mehr reicht die Zeit nicht. Aber das ist schon in Ordnung. Ich wusste ja, worauf ich mich einlasse“, so Melanie Hennig lächelnd.

Und die 41-Jährige, selbst Mutter zweier Kinder, steckt voller Tatendrang. Eines ihrer Lieblingsprojekte ist dabei der Elterninfoabend. „Wir haben den Elterninfoabend ins Leben gerufen, um den werdenden Müttern und Vätern in entspannter Atmosphäre Rede und Antwort zu stehen.“ Das Angebot rich-



Die Initiatorinnen der sehr erfolgreichen Elterninformationsabende (v. l.): Dr. Sarah-Marie Klammt, Dr. Kristina Freese, Chefärztin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, sowie Melanie Hennig.

tet sich insbesondere an Eltern, die noch nicht genau wissen, was auf sie zukommt, worauf sie achten müssen und die unsicher sind bei der Wahl des passenden Krankenhauses. „Aber dann kam die Covid-Pandemie“, berichtet die neue Leiterin der Geburtshilfe. „Wir wollten unseren Elterninfoabend auf keinen Fall aufgeben, aber Treffen vor Ort waren nicht mehr möglich.“ Also fiel schnell die Entscheidung: ab ins Netz. Mit vollem Erfolg. Seit fast zwei Jahren findet die Veranstaltung online statt und lockt Monat für Monat bis zu 50 Paare vor die Monitore.

Neben ihrer Tätigkeit im St. Marienstift ist Melanie Hennig auch freiberuflich als Hebamme unterwegs. Ihre Freizeit verbringt sie am liebsten mit ihrer Familie und mit Freunden. Außerdem reist sie gern – im Sommer am liebsten nach Kroatien, im Winter zum Skifahren nach Österreich.



ELTERNINFORMATIONEN ONLINE

Die Online-Veranstaltung ist für alle werdenden Mütter und Väter, die Fragen zur Geburt und zur Betreuung ihres Kindes haben. Zu jedem Termin gibt es einen spannenden Vortrag und im Anschluss eine lockere Fragenrunde mit den erfahrenen Ärzten und Hebammen des St. Marienstift.

Informationen zu Terminen unter:

<https://www.st-marienstift.de/veranstaltungen/elterninformationsabende-online>



Karin K. im Kreise ihrer Retter (v. l.): Prof. Dr. Stefanie Wolff, Dipl.-Med. Ute Brüggemann, Dipl.-Med. Karen Waldschik, Dmytro Konovalov und Dr. Axel Pfeiffer. Physiotherapeutin Kerstin Träger fehlt auf dem Foto.

DANKE AN DAS TOLLE TEAM

Mit 66 Jahren ...

Fünf Tage lang lag Karin K. im Koma. Nun erzählt sie ihre Geschichte. Immer wieder kämpft sie dabei gegen die Tränen an. Aber nicht aus Trauer, aus Dankbarkeit. Dankbarkeit für all die Unterstützung und Fürsorge, die ihr im St. Marienstift entgegengebracht wurde.

Aber von vorn. Am Anfang steht eine niederschmetternde Diagnose: Metastasen im Bauchraum, ein Tumor an der Gebärmutter. Ein harter Schlag, auch weil die Schönebeckerin bereits den Brustkrebs besiegt hat und weiß, was nun auf sie zukommt. Aber aufgeben kann und will sie nicht. Für die notwendigen weiteren Untersuchungen und Operationen schlägt ihre Frauenärztin drei Kliniken vor, die über die notwendigen Kompetenzen verfügen. „Ich habe mich sofort für das St. Marienstift entschieden. Einfach, weil ich noch nie etwas Schlechtes darüber gehört habe.“

Am 2. Februar bezieht sie ihr Zimmer auf der chirurgischen Station. Und vom ersten Moment an, weiß sie, dass sie die richtige Entscheidung getroffen hat. Die Freundlichkeit der Schwestern, die Kompetenz und Aufmerksamkeit der Ärzte. „Man merkt, wie viel jeder Einzelne hier zu tun hat, aber dennoch nimmt sich jeder Zeit, hat jeder stets ein Lächeln auf den Lippen.“

Aber dann beginnen die Komplikationen. Schon die erste Untersuchung verläuft nicht wie gewünscht. Karin K. fällt ins

Koma. Fünf Tage lang. Fünf Tage zwischen Leben und Tod. Fünf Tage, in denen sie immer wieder ihre Familie vor Augen hat – den Mann, den Sohn, die Schwiegertochter, ihre lieben Freunde. Und fünf Tage, in denen Ärzte und Schwestern alles versuchen. Mit Erfolg.

Anfang März ist die Rentnerin wieder auf dem Weg der Besserung. Sie freut sich, demnächst ihre Reha antreten zu können. „Da nehme ich meinen Mann mit. Das hat er sich verdient. Ich habe ihm schließlich einen ganz schönen Schrecken eingejagt“, sagt sie und lacht. Im Anschluss an die Reha steht dann die Chemotherapie an. Und wenn das überstanden ist, soll es wieder auf große Fahrt gehen. Auch wenn das Ehepaar von Kanada bis Japan schon den halben Globus bereist hat, gibt es noch so viel zu entdecken.

Zum Abschluss wird die 66-Jährige noch einmal ernst: „Ich muss mich bedanken. Bei meiner Familie, bei meinen Freunden und beim ganzen Team des Marienstift. Ohne euch hätte ich das nie geschafft! Danke!“ Mit 66 Jahren ...

MVZ MARIENSTIFT BURG

St. Marienstift gründet neues MVZ in Burg

Seit dem 1. Juli 2021 machen das Krankenhaus St. Marienstift und die chirurgisch-internistische Praxis in Burg gemeinsame Sache: das MVZ Marienstift Burg wurde gegründet und erweitert das Leistungsspektrum des St. Marienstift.

Die chirurgisch-internistische Praxis der Dres. Lemme, Hansen, Nielebock und Pittasch im Herzen Burgs existiert bereits seit über 30 Jahren und hat sich in dieser Zeit stetig weiterentwickelt. Jährlich werden ca. 17.000 Patienten behandelt. Die Schwerpunkte liegen dabei insbesondere in den Bereichen Arbeits- und Wegeunfälle (D-Arzt-Praxis), unfallchirurgische Behandlungen, aber auch proktologische und endokrinologische Untersuchungen sowie die Behandlung von Diabetes. Eine hervorragende Ergänzung zum Leistungsspektrum des St. Marienstift.

Zu langwierigen Verhandlungen zwischen den Häusern kam es indes nicht. Zum einen, weil bereits eine langjährige Kooperation mit der Klinik für Orthopädie bestand. Zum anderen, weil sich die Beteiligten in den wichtigsten Punkten bereits einig waren: die Praxis muss weiterbestehen, das Personal muss bleiben und die künftige Zusammenarbeit muss auf Augenhöhe erfolgen.



Das neue Führungsduo des MVZ Marienstift Burg: Ärztlicher Leiter Dr. med. Paer Lemme (l.) und Geschäftsführer Johannes Brumm.

Es ist das erste derartige Engagement des St. Marienstift außerhalb der Grenzen Magdeburgs. Ein bedeutender Schritt. Und ein sehr erfolgversprechender für alle Seiten – das St. Marienstift, die Ärzte und Angestellten der Burger Praxis, vor allem aber für die Patienten. Denn zukünftig können die Leistungsspektren der beiden Häuser noch besser miteinander verknüpft werden. Insbesondere bei fachübergreifenden Behandlungen wird sich das deutlich bemerkbar machen. Aufgrund der guten Beziehungen und kurzer Kommunikationswege können Fachexperten aller Bereiche schnell und unkompliziert hinzugezogen werden. Das erhöht nicht nur die Schnelligkeit von Diagnose- und Therapiegesprächen, sondern sichert auch deren Qualität. Sollten Operationen notwendig sein, können auch diese nun besser geplant und koordiniert werden – das verkürzt die Wartezeiten. Den Patienten kann schneller geholfen, Leidenswege können verkürzt werden.

Wir. Vor Ort. Für unsere Mitmenschen! – nun also auch in Burg.

Wenn es eng wird unterm Schulterdach

Häufig beginnt es mit nur leichten, gelegentlich auftretenden Schmerzen und Bewegungseinschränkungen. Im Laufe der Zeit nehmen die Beschwerden zu. Die Schmerzen werden stärker – auch und gerade in der Nacht. Bestimmte Bewegungen werden zur Qual oder sind gar nicht mehr möglich.

Schulterbeschwerden gehören zu den häufigsten Gelenkerkrankungen. Ca. 30 Prozent der Bevölkerung in Deutschland sind betroffen. Tendenz steigend. Woran liegt das? Unsere Schultern haben eine zentrale Bedeutung im Bewegungsapparat. Keine Handbewegung ist ohne Einsatz der Schulter möglich. Bei jedem Heben, jedem Greifen, jedem Ziehen, selbst beim Gehen – stets sind die Schultern in Aktion. Dieses Maß der Beanspruchung macht das Schultergelenk anfällig für Verletzungen und Abnutzung. Ein Grund für die Häufigkeit der Fälle. Ein weiterer liegt in der Struktur der Schulter. Um all die komplexen Bewegungsabläufe zu ermöglichen, braucht es ein Höchstmaß an Flexibilität und Beweglichkeit. Anders als in den meisten anderen Gelenken sorgen nicht knöcherne Verbindungen für die Festigkeit, sondern Sehnen und Muskeln. „Diese Beschaffenheit ermöglicht den enormen Bewegungsumfang – der größte aller Gelenke. Allerdings zu Lasten der Stabilität“, erklärt PD Dr. med. habil. Michael John, Leitender Oberarzt an der Klinik für Orthopädie am St. Marienstift.

Und es gibt noch einen Grund für die stetig steigenden Fälle der Schultererkrankungen: die Demografie. Dabei ist nicht nur das zunehmende Durchschnittsalter entscheidend, sondern vor allem die Art und Weise, wie wir heutzutage alt werden. Viele bleiben bis ins hohe Alter aktiv. Wander-, Kletter- und Fahrradtouren sind bei vielen Senioren eher Regel als Ausnahme. So wichtig Sport und Bewegung für den Organismus sind, die Belastungen gehen oft nicht spurlos an den Gelenken vorbei. Unterschieden wird darüber hinaus zwischen akut-traumatischen und degenerativen Fällen. Erstere sind meist die Folge von Unfällen, letztere betreffen klassische Abnutzungs- und Verschleißerscheinungen.

Eine der häufigsten Formen von Schulterproblemen ist das Impingementsyndrom. Impingement, englisch für Zusammenstoß oder Aufprall, beschreibt eine Enge unter dem Schulterdach. Diese Enge schränkt den Gleitprozess im Schleimbeutel der Schulter ein. Dadurch kann der Schleimbeutel dauerhaft geschädigt werden. Meist beginnen die Beschwerden schleichend, können aber im Laufe der Zeit sehr starke Schmerzen und Funktionseinschränkungen bis hin zur Schultersteife verursachen. Die Gründe hierfür sind sehr vielfältig. Als Auslöser kommen sowohl akute Verletzungen als auch Verschleißerscheinungen, wie beispielsweise eine Schulterreckgelenk-arthrose, in Frage.

Behandlungsmöglichkeiten: von konservativ bis operativ

Die Basis der Behandlung bildet daher stets eine gute Anamnese. Diese wird durch klinische Tests begleitet, um die möglichen Ursachen einzugrenzen. Entscheidend ist hierbei in erster Linie die Feststellung, woher die Beschwerden rühren. Allzu häufig resultieren Schulterschmerzen nämlich aus Pro-



„In unserer Orthopädie-Sprechstunde behandeln wir vor allem Patienten, bei denen konservative und physiotherapeutische Maßnahmen keine Verbesserung mehr bewirken.“

*PD Dr. Michael John,
Ltd. Oberarzt an der
Klinik für Orthomädie*



Ambulantes Operationszentrum: mittels minimalinvasiver Verfahren können Ursachen für Schulterprobleme beseitigt werden. Dr. John und Team hier bei einem Eingriff zur Behandlung des Impingementsyndroms.

blemen mit der Halswirbelsäule. Dies ist oft dann der Fall, wenn beide Schultern gleichermaßen betroffen sind. In diesem Fall ist der fachübergreifende Kontakt zwischen Orthopädie, Neurochirurgie und Rheumatologie ein wichtiger Faktor. In einem nächsten Schritt werden dann gezielt bildgebende Verfahren wie Röntgen, MRT, CT oder Ultraschall eingesetzt, um Art und Ausmaß der Erkrankung genau bestimmen zu können.

Wenn die Ursache und der Umfang der Erkrankung bekannt sind, können geeignete Therapieformen festgelegt werden. An erster Stelle steht dabei stets die konservative Behandlung. Ergänzend können physiotherapeutische Maßnahmen eingeleitet werden. Hier versprechen die manuelle Therapie, gezielter Muskelaufbau zur Stützung des Gelenkes, aber auch der Einsatz von Reizstrom gute Ergebnisse.

Bei weiter fortgeschrittenen Erkrankungen bieten sich Spritzenkuren (z. B. Hyaluron, ACP, Kortison) zur Linderung der Beschwerden an. Erst wenn diese Behandlungsformen keine oder keine ausreichende Wirkung zeigen, sollte eine Operation in Betracht gezogen werden.

Operative Eingriffe können meist minimalinvasiv vorgenommen werden. In vielen Fällen ist eine ambulante Durchführung möglich. Ziel ist es dabei, das Schulterdach soweit zu glätten, dass das Gelenk wieder mehr Bewegungsfreiheit hat. Auch eine Entfernung des beschädigten Schleimbeutels kann dabei in Frage kommen.

Unabhängig von der Behandlungsform müssen sich die Patienten auf einen langwierigen Heilungsprozess einstellen. Es ist viel Geduld gefragt. Und viel Arbeit. „Denn bei abnutzungsbedingten Erkrankungen ist Bewegung entscheidend“, sagt Dr. John. „Und“, so rät der Mediziner weiter, „Bewegung eignet sich auch hervorragend zur Prävention. Mindestens zweimal am Tag sollte man seinen Schultergelenken den vollen Bewegungsumfang gönnen.“

KONTAKT

PD Dr. med. habil. Michael John,
Leitender Oberarzt in der Klinik für Orthopädie
am Krankenhaus St. Marienstift

Spezialisierung

- Endoprothetik/Arthroskopie/orthopädische Chirurgie im Bereich der oberen Extremität
- Endoprothetik und Revisionsendoprothetik Hüft-/Kniegelenk
- orthopädische Rheumatologie und Rheumachirurgie

Terminvereinbarung: 0391 7262-110 oder -045

Farbpigmente für ein neues Lebensgefühl

Der Brustaufbau nach einer Brustkrebsoperation ist für viele Frauen ein wichtiger Schritt, um sich wieder wohlfühlen im eigenen Körper. Doch häufig fehlen entscheidende Details. Hier kann die medizinische Mikropigmentierung helfen.

Margrit Schnelle oder Schwester Maggi, wie jeder sie nennt, ist Koordinatorin am Brustzentrum des Krankenhaus St. Marienstift. Sie ist dort u. a. für die Organisation und Begleitung der Brustsprechstunden zuständig. Zusätzlich hat sie sich im Laufe der Jahre in einem ganz speziellen Bereich weitergebildet: der medizinischen Mikropigmentierung.

Bei der medizinischen Mikropigmentierung handelt es sich um ein Verfahren, bei dem mittels einer feinen Nadel Farbpigmente in die oberste Hautschicht eingebracht werden. Die medizinischen Anwendungsfelder der Behandlung sind vielfältig und reichen von der Narbenbehandlung, über die Nachbehandlung von Lippen-/Gaumen-/Kieferspalten-Operationen bis hin zur Rekonstruktion bei teilweisem oder vollständigem Verlust der Brustwarze in Folge einer Krebserkrankung.

Letzteres ist das Spezialgebiet von Schwester Maggi. Denn häufig müssen bei Brustkrebsoperationen die Brustwarzen ganz oder teilweise entfernt werden. Nach Abschluss der eigentlichen Krebsbehandlung beginnt der Wiederaufbau der Brust mit Hilfe von Implantaten. Eine chirurgische Rekonstruktion der Brustwarze in Kombination aus Hauttransplantat für

den Warzenhof und einer Lappenplastik zur Rekonstruktion des Nippels in Verbindung mit einer Färbung ist möglich. Sollte die chirurgische Rekonstruktion nicht möglich bzw. nicht gewünscht sein, kann genau hier die Mikropigmentierung helfen. „Mit der Mikropigmentierung können wir eine fast perfekte Illusion erzeugen. Das hilft vielen Frauen enorm“, berichtet Schwester Maggi.

Die ausgebildete Study Nurse war sofort begeistert, als sie die Chance auf eine Weiterbildung in diesem Bereich erhielt. Und die Begeisterung hat sich bis heute nicht gelegt. Ganz im Gegenteil. Im Laufe der Jahre hat sie ihre Technik und Fähigkeiten ständig verfeinert und weiterentwickelt. Ganz zur Freude und Zufriedenheit ihrer Patientinnen.

Eine von ihnen ist Martina Flade. Die Calbenserin hatte im Jahr 2019 eine Mastektomie, bei der neben zwei Tumoren auch die Brustwarze entfernt werden musste. „Auch wenn ich nach dem Wiederaufbau der Brust sehr froh war, so richtig konnte ich mich mit dem Ergebnis nicht anfreunden. Es fehlte einfach etwas. Das hat mir sehr zu schaffen gemacht“, berichtet Martina Flade. Umso hoffnungsvoller war sie, als sie von der Möglichkeit der Mikropigmentierung im



Vor (l.) und nach der Behandlung: ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann. Die Farbmischung wird stets auf den individuellen Hauttyp abgestimmt.



*Die medizinische Mikropigmentierung findet in zwei bis drei Sitzungen im Abstand von ca. vier bis sechs Wochen statt. Eine Sitzung dauert zwischen 30 und 60 Minuten.
Bei Interesse oder Fragen zum Thema können Sie sich vertrauensvoll an Schwester Margrit, Tel. 0391 7262-109, wenden.*



St. Marienstift erfuhr. „Ich habe mir sofort einen Termin für ein Erstgespräch besorgt.“

Dieses Erstgespräch ist sehr wichtig. Denn zunächst muss eine eingehende Untersuchung einschließlich Fotodokumentation stattfinden. Dabei muss geklärt werden, ob eine Behandlung möglich ist und welche Ergebnisse erzielt werden können. Anschließend wird ein Antrag auf Kostenübernahme bei der Krankenkasse gestellt. In den allermeisten Fällen wird zumindest ein Teilbetrag von der Kasse übernommen.

Die eigentliche Arbeit beginnt für Schwester Maggi mit dem Anmischen des passenden Farbtons. Dies geschieht immer in Abstimmung mit der Patientin. Die Pigmentierung findet in zwei bis drei Sitzungen statt. Da es sich nicht um eine Tätowierung handelt, verblassen die eingebrachten Pigmente nach fünf bis zehn Jahren. Eine Auffrischung ist jedoch jederzeit möglich.



„Die glücklichen Gesichter der Frauen am Ende, aber auch schon während der Behandlungen – das ist einfach nur schön.“
Schwester Margrit Schnelle

ANZEIGE

„Ich möchte Menschen etwas zurückgeben“

Steffen Gindler schwärmt. Wenn er von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Bischof-Weskamm-Hauses im Magdeburger Stadtteil Stadtfeld spricht, dann leuchten seine Augen. „Für mich sind das alle meine Omis und Opis“, sagt er. Der 41-Jährige befindet sich gerade im dritten Ausbildungsjahr zum Pflegefachmann.

„Ich bin als Pflegehelfer angestellt und mache die Ausbildung quasi berufsbegleitend.“ Zweimal pro Woche hat er Schule. An den anderen Tagen ist er in der Einrichtung und versorgt die Damen und Herren, die Unterstützung benötigen. „Ich wasche und kleide die Bewohnerinnen und Bewohner, reiche ihnen die Mahlzeiten und begleite sie durch den Tag.“

Aktuell arbeitet Gindler aber in einem anderen Bereich des Hauses. In die Tagespflege kommen Gäste, die zwar noch in der Häuslichkeit leben, tagsüber aber Struktur, Motivation und Betreuung benötigen. Die meisten älteren Herrschaften, die hierherkommen, leiden an einer Form von Demenz. Gemeinsames Kochen, Zeitungsschau, Ausflüge, Handarbeiten, gemeinsames Musizieren, Kunst und Handwerk – hier ist Zeit

für die schönen Dinge des Lebens. „In der Pflege kommt das leider oft zu kurz. Es fehlt an Zeit, um den Menschen die Aufmerksamkeit entgegenzubringen, die sie verdienen.“ Trotzdem versuche er, auch im stationären Bereich da zu sein. „Ein kurzes Gespräch, eine freundliche Geste – dafür findet man immer eine Minute, wenn man will.“

Dass Steffen Gindler mit 40 noch eine Ausbildung absolviert, ist schon etwas Besonderes. Als er vor einigen Jahren erkrankte und selbst über einen langen Zeitraum auf Hilfe angewiesen war, kam die Erkenntnis, dass er etwas ändern muss. „Ich wollte etwas zurückgeben. Und das geht nur, wenn man mit Menschen arbeitet. Ich wohne hier in der Nähe und habe mich 2019 kurzerhand entschlossen, nach einem

Praktikum zu fragen.“ Das war im Sommer und hat Steffen Gindler so gut gefallen, dass er sich noch schnell den letzten Platz an der Schule für September gesichert hat. Seitdem geht er jeden Tag mit einem Lächeln zur Arbeit.

Deshalb hofft der Magdeburger, dass er auch nach den Abschlussprüfungen im Juni im Bischof-Weskamm-Haus bleiben kann. Weitermachen möchte er aber dennoch: „Ich würde gern junge Menschen beim Einstieg in die Pflege unterstützen, ihnen zeigen, welches Potenzial in dem Beruf steckt.“ Als Praxisanleiter hätte er dazu die Möglichkeit und könnte vielen anderen Menschen die schönen Seiten der Pflege offenbaren.



Während seiner berufsbegleitenden Ausbildung zum Pflegefachmann arbeitet Steffen Gindler als Pflegehelfer.

ÄRZTEHAUS

Neue Hausärztin für das Magdeburger MVZ

Allgemeinmedizinerin komplettiert das Team des MVZ Marienstift Magdeburg. Neben der Leistungsfähigkeit steigt auch das Angebotsspektrum des Hauses.

Dr. med. Katharina Motschmann ist schon viel herumgekommen. Zunächst hat die gebürtige Berlinerin eine Ausbildung zur Physiotherapeutin gemacht. Dann folgte das Medizinstudium in Berlin. Von Anfang an war ihr dabei die ganzheitliche Betrachtung des Menschen wichtig. Und so absolvierte sie nach ihrem Abschluss nicht nur die Weiterbildung zur Allgemeinmedizinerin, sondern auch die zur Sportmedizinerin sowie zur Psychotherapeutin.

Auf ihren beruflichen Stationen waren ihr stets der enge Kontakt zu den Patienten und die Vielfältigkeit ihrer Aufgaben am wichtigsten. Die Ärztin sammelte Erfahrungen in verschiedenen Kliniken und in unterschiedlichsten Bereichen – von der Orthopädie, über die Psychiatrie und Geriatrie bis hin zur Arbeit in einer Klinik für Mutter-Kind-Kuren auf Amrum.

Die Arbeit als Allgemeinmedizinerin und Hausärztin reizt sie besonders, weil sie so abwechslungsreich ist und sie ihre unterschiedlichen Erfahrungen am besten einbringen kann. „Wir Hausärzte sind die Erstanlaufstelle für ein ganzes Bündel von Beschwerden. Das geht beim Schnupfen los, aber auch internistische sowie psychosomatische Probleme sind unser tägliches Brot. Und bei Störungen des Bewegungsapparates ist noch lange nicht Schluss“, sagt sie lächelnd.

Einen weiteren Pluspunkt ihrer neuen Tätigkeit sieht die Medizinerin in der Nähe zu zahlreichen Kollegen der unterschiedlichsten Fachrichtungen. „Hier herrscht ein ganz toller Austausch. Innerhalb des MVZ, aber natürlich auch mit den Kolleginnen und Kollegen des St. Marienstift.“ Ein Vorteil, der nicht nur das medizinische Personal freut. Denn die enge Verzahnung der Fachbereiche und die räumliche Nähe kommen vor allem den Patienten zugute.



Neu im MVZ Magdeburg: Hausärztin und Allgemeinmedizinerin Dr. med. Katharina Motschmann

„Ich fühle mich hier schon richtig wohl. Alle haben mich ganz toll aufgenommen und mir den Einstieg sehr leicht gemacht. Und die Arbeit mit den Patienten macht immer Spaß“, so Katharina Motschmann.

Privat sind der Mutter dreier Kinder vor allem eine bewusste Ernährung und ausreichend Bewegung wichtig. Auch für den Weg zur neuen Arbeit kommt für sie daher nur das Fahrrad in Frage. „Egal, bei welchem Wetter. Aber dennoch gut, dass es jetzt Frühling wird“, fügt die neue Hausärztin des MVZ Marienstift Magdeburg augenzwinkernd hinzu.

QUITTENGEELEE ALS DANKESCHÖN ZUM JAHRESANFANG

Seelsorgerin Schwester Teresa lernte bei ihrem täglichen Spaziergang an der Schrote Andreas Schoensee kennen. Herr Schoensee verkauft normalerweise Reibekuchen auf dem Weihnachts- oder Wochenmarkt am Schellheimer Platz. Gemeinsam schmiedeten sie die Idee, dass Herr Schoensee zur Adventzeit mit seinem Reibekuchen-Stand in das Krankenhaus St. Marienstift kommt und unseren Mitarbeitenden Reibekuchen backt. Aufgrund der steigenden Inzidenzzahlen wurde dann leider nichts daraus...



Herr Schoensee hingegen dachte sich: Wie können wir dennoch den Mitarbeitenden im St. Marienstift eine Freude bereiten? Da er viele Quittenbäume in seinem Garten hat, entstand die Idee mit dem Quittengelee. Er aktivierte Freunde und Bekannte, besorgte Gläser und Zucker und machte sich ans Werk. So entstanden insgesamt 200 Gläser Quittengelee.

Am 21.1.2022 durften dann alle Bereiche das selbstgemachte Quittengelee zur Frühstückszeit probieren. Die Geschäftsführung spendierte frische Brötchen und Butter.

Die fleißigen Marmeladenköche waren Andreas Schoensee, Jutta Welle, Loretta Kelle-Winterfeld und Frank Motzkus, denen wir an dieser Stelle ganz herzlich danken wollen.

| | | | | | | | | | | | | | | | | |
|------------------------|-------------------|-----------------------------------|--|----|---------------------------|--|--------------------------------------|----|--------------------|--------------------|--|----------------------|----|------------------------------|-----------------------|--------------------------|
| motivieren | englische Königin | Ersatzanspruch | | | vollständiges Bienen-volk | | Abgabe an den Staat | | überbackene Speise | Körperertüchtigung | | ein-drücken | | Fremd-wortteil: unter | junger Pflanzen-trieb | |
| | | | | 7 | | | | 15 | | Individuum, Mensch | | | | | 11 | |
| unrund laufen | | höchster militä-rischer Rang | | 18 | | | | | Schau-spiel-haus | | | Kraft-fahrzeug (Kw.) | | 3 | | |
| | | | | | Gebiet, Region | | eine Farbe | | junger Zweig | | | | | | keimfrei | |
| Geld ein-nehmen | | Kathe-drale von Palma de Mallorca | | | Schwere, Masse | | | | | | | sagen | | Abk.: Spalte | | |
| | | | | | | | | | Extre-mitäten | | | Pension | | | 5 | |
| | | | | 1 | selten | | Frauen-figur bei 'Dallas', ... Ellen | | Stadt am Kocher | | | | 10 | 17 | Frauen-name | griechi-scher Buch-stabe |
| König von Argos | | | | | Fach-bereich | | | | | | | englisch: nach, zu | | Bewoh-ner der 'Grünen Insel' | | |
| Wund-starr-krampf | | | | 14 | | | | 16 | Stern-schnup-pe | | | | | | | 12 |
| Hinder-nis beim Rennen | | | | | | | argenti-nischer Staats-mann † | | | | | | | nach Art von (franz.) | | |

Lösungswort:

| | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|----|----|----|

NEUES ZUHAUSE

Herzlich willkommen in Magdeburg!

Nach der Schließung des Klosters in Halle freut sich Johannes Brumm, Geschäftsführer des St. Marienstift, zwei der Schwestern nun im Magdeburger Konvent begrüßen zu dürfen.

130 Jahre existierte der Konvent in Halle an der Saale. Nachdem die Auflösung beschlossen wurde, galt es, den verbliebenen Schwestern ein neues Zuhause zu bieten. Zwei von ihnen haben dieses nun im Konvent des Magdeburger St. Marienstift gefunden. Eine der beiden ist Schwester M. Dominika. Sie ist bereits seit 1967 im Orden der Schwestern von der heiligen Elisabeth und aus diesem nicht mehr wegzudenken. Und das nicht allein wegen ihrer langen Zugehörigkeit zum Orden, sondern hauptsächlich wegen ihres außergewöhnlichen Engagements.

Als Provinzoberin war Schwester Dominika 18 Jahre lang für die Geschicke des Ordens in Deutschland zuständig. Daher war es ihr ein Anliegen und eine Selbstverständlichkeit, dass sie die Schließung des Hallenser Konvents und den Umzug der verbliebenen Schwestern organisiert und mitgestaltet hat. Auch wenn sie die Tätigkeit als Provinzoberin im vergangenen Jahr an eine andere Schwester übergeben hat, an Ruhestand ist bei Schwester Dominika noch lange nicht zu denken. Nach wie vor ist die gelernte Kranken- und Kinderkrankenschwester als stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende des Elisabeth Vinzenz Verbundes (EVV) aktiv. Im EVV ist sie außerdem Teil des Profilausschusses, der sich für die Stärkung des christlichen Profils der einzelnen Häuser einsetzt.

Zusätzlich engagiert sie sich in der katholischen Wohltätigkeitsanstalt zur heiligen Elisabeth (KWA). Als Vorsitzende des Kuratoriums setzt sie sich dabei für Projekte ein, die Kranke und Benachteiligte auf der ganzen Welt unterstützen – durch die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung genauso wie durch die Schaffung von Bildungsangeboten.

Aber auch die alltäglichen, vermeintlich kleinen Aufgaben dürfen bei der studierten Theologin und Medizinpädagogin nicht zu kurz kommen. Dazu zählen neben den Tätigkeiten innerhalb des Konvents auch Besuchsdienste für die Patienten des St. Marienstift und wenn gewünscht auch im Bischof-Weskamm-Haus.

Bei all diesen Aufgaben ist Schwester Dominika eines ebenfalls wichtig: der tägliche Spaziergang in der Natur. Willkommen in Magdeburg!



Schwester Dominika wurde im Magdeburger Konvent herzlich von Krankenhaus-Geschäftsführer Johannes Brumm begrüßt.

Unsere Kliniken

WIR. VOR ORT.
*Für unsere
Mitmenschen!*

Ärztlicher Direktor/Klinik für Urologie



CA Dr. med. MICHAEL LUDWIG
Sekretariat: Chris Lange
Tel.: 0391 7262-074
E-Mail: lange@st-marienstift.de

Klinik für Anästhesiologie, Schmerztherapie und Intensivmedizin



CÄ Dr. med. ANNETT PÁK
Sekretariat: Cornelia Starck
Tel.: 0391 7262-045
E-Mail: starck@st-marienstift.de

Klinik für Chirurgie



CÄ Prof. Dr. med. STEFANIE WOLFF
Sekretariat: Kerstin Aust
Tel.: 0391 7262-574
E-Mail: aust@st-marienstift.de

Klinik für Orthopädie



CA PD Dr. med. KONRAD MAHLFELD
Sekretariat: Cornelia Starck
Tel.: 0391 7262-045
E-Mail: starck@st-marienstift.de

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Abteilung Frauenheilkunde und Uro-Gynäkologie



CA Dr. med. MATHIAS SYWOTTEK
Sekretariat: Nikola Husung
Tel.: 0391 7262-458
E-Mail: husung@st-marienstift.de

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Abteilung Geburtshilfe und Senologie



CÄ Dr. med. KRISTINA FREESE
Sekretariat: Nikola Husung
Tel.: 0391 7262-458
E-Mail: husung@st-marienstift.de

Klinik für Gastroenterologie/Interventionelle Endoskopie



Ltd. OÄ Dr. med. SANDRA LÖBNER
Ltd. OA Dr. med. CARSTEN SCHOBER
Sekretariat: Annette Lingner
Tel.: 0391 7262-550
E-Mail: lingner@st-marienstift.de

Abteilung für Kindergastroenterologie und Kinderdiabetologie



CA Dr. med. DIRK BRETSCHNEIDER
Sekretariat: Chris Lange
Tel.: 0391 7262-074
E-Mail: lange@st-marienstift.de

26 Fachärzte sind außerdem belegärztlich oder im Rahmen der integrierten Versorgung an unserem Haus tätig.

Weitere Infos:

www.st-marienstift.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Krankenhaus
St. Marienstift
Carola Schuller (v.i.S.d.P.)

Redaktion, Satz, Layout:
AZ publica GmbH Magdeburg
Kommunikation | PR | Qualitätsmanagement
Albert-Vater-Str. 70, 39108 Magdeburg
Tel.: 0391 7310677
E-Mail: agentur@az-publica.de
www.az-publica.de

Fotos:
Krankenhaus St. Marienstift, Michael
Kominék, EVV, AZ publica GmbH

Druck:
Max Schlutius Magdeburg
GmbH & Co. KG

